

# „Spielplatz der Erdgeschichte“ geplant

Korbacher Spalte soll für 750 000 Euro zu einem „geopädagogischen Erlebnisraum“ umgebaut werden

Ein Stück einmaliger Erdgeschichte soll zum Erlebnis werden: Die Stadt will die Korbacher Spalte erschließen und für Besucher attraktiver machen.

VON LUTZ BENSELER

**Korbach.** Zu einem „geopädagogischen Erlebnisraum“ soll sich das Areal zwischen Kalkturm und der Fossilienfundstätte „Korbacher Spalte“ mauern. „Ein „Spielplatz der Erdgeschichte“, nannte Claus Günther das Konzept von Diplom-Geograph Dr. Marc Müllenhoff und Architekt Christoph Hesse. Der Tourismus-Förderer stellte am Donnerstag die Pläne den Korbacher Stadtverordneten vor. Ihnen liegt die Erkenntnis zu Grunde, dass Korbach sein Stück einmaliger Erdgeschichte bislang unter Wert verkauft.

Geplant sind Spiel- und Picknick-Möglichkeiten auf dem Gelände zwischen Spalte und den früheren Kalköfen und eine neue, großzügige Überdachung der Fossilienfundstätte mit mehr Möglichkeiten, über Evolution und Erdgeschichte zu informieren. Mit einbezogen in das Konzept ist auch der Kalkturm an der Frankenberg Landstraße. Das Zeugnis der Korbacher Kalkindustrie im 19. und 20. Jahrhundert soll künftig eine Ausstellung zu kulturhistorischen und erdgeschichtlichen Besonderheiten beherbergen. Ein ursprünglich geplantes Besucherzentrum, ähnlich wie in Herzhausen, verwarfen die Planer: Die Investitionen



**Die Korbacher Spalte soll zum geopädagogischen Erlebnisraum werden. Mit einbezogen in das Konzept ist der Kalkturm an der Frankenberg Landstraße (vorne).**

Grafik: Christoph-Hesse-Architekten und geo-present Dr. Marc Müllenhoff

und die Folgekosten seien zu hoch, die Erträge zu gering.

Die Planer rechnen mit rund 17 600 Besuchern auf dem Gesamtareal der Korbacher Spalte und rund 8 800 Besucher in der Ausstellung im Kalkturm. Die Betriebskosten seien überschaubar, die Investition für Kalkturm inklusive Ausstellung, dem Freigelände und dem Bereich der Überdachung beläuft sich auf rund 750 000 Euro. „Wir

gehen von einer 50-prozentigen Förderquote aus“, sagte Bürgermeister Klaus Friedrich. Das bedeutet, dass die Stadt Korbach rund 375 000 Euro aus eigener Tasche bezahlen muss. Der Antrag auf Fördermittel aus einem Topf der Europäischen Union werde derzeit erstellt. Voraussichtlich 2013 sollen die Gelder fließen.

Die Korbacher Spalte soll als sogenanntes „Geo-Foyer“ zum

Geopark „Grenzwelten“ fungieren und eng mit dem Wolfgang-Bonhage-Museum verknüpft werden. Eine Bürgerversammlung zum Thema „Korbacher Spalte“ soll im Frühjahr 2012 stattfinden, teilte Stadtverordnetenvorsteherin Lieselotte Hiller mit.

Parallel zu den Planungen für die Korbacher Spalte wird die wissenschaftliche Forschung an den 1990 freigelegten Fos-

silienfunden fortgesetzt. Den größten Teil der Kosten des auf zwei Jahre angelegten Projekts von insgesamt 87 000 Euro wird das Land Hessen und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung tragen, die Stadt Korbach beteiligt sich mit 3 000 Euro, der Geopark Grenzwelten mit 4 000 Euro. Eine entsprechende Vereinbarung soll in den nächsten Wochen unterzeichnet werden.